

## **Predigt für den 9. Sonntag nach Trinitatis über Matthäus 13, 44-46**

**Epistel – Phillipper 3, 7-14:** Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seines willen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten.

Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

**Evangelium – Matthäus 25, 14 – 30:** Denn es ist wie mit einem Menschen, der außer Landes ging: Er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an; dem einen gab er fünf Zentner Silber, dem andern zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und zog fort. Sogleich ging der hin, der fünf Zentner empfangen hatte, und handelte mit ihnen und gewann weitere fünf dazu. Ebenso gewann der, der zwei Zentner empfangen hatte, zwei weitere dazu. Der aber einen empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kam der Herr dieser Knechte und forderte Rechenschaft von ihnen. Da trat herzu, der fünf Zentner empfangen hatte, und legte weitere fünf Zentner dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Zentner anvertraut; siehe da, ich habe damit weitere fünf Zentner gewonnen. Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! Da trat auch herzu, der zwei Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Zentner anvertraut; siehe da, ich habe damit zwei weitere gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast; und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg deinen Zentner in der Erde. Siehe, da hast du das Deine. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammele, wo ich nicht ausgestreut habe? Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen. Darum nehmt ihm den Zentner ab und gebt ihn dem, der zehn Zentner hat. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden.

Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Liebe Gemeinde,

In unserem Gemeindebüro in der Missionsgemeinde Marzahn kam vor zwei Wochen ein Fax an. Die Botschaft war mit der Hand geschrieben - in geheimnisvoller Sprache - und an einen gewissen Markus adressiert: "Lieber Markus, eine deutsche Ölfirma soll in der nächsten Zeit von einer großen chinesischen Firma übernommen werden. Dieser Beschluss ist gefasst worden, die Öffentlichkeit weiß aber noch nichts davon. Wenn die Übernahme bekannt wird, wird der Preis der Aktien in die Höhe schießen. Als Freund rate ich dir diese Aktien so schnell wie möglich zu kaufen. Die Aktiennummer ist A0D74N. Mit herzlichen Grüßen, Simon.

Nun stellen wir uns mal vor, dass Pastor Gevers auf diese Botschaft eingegangen wäre. Schnell hätte er den Kirchenvorstand informiert. Zusammen hätten sie so viel Kapital wie möglich zusammengekratzt - aus Rücklagen, verschiedenen Konten, vielleicht sogar die LKW's verkauft. Mit dem gesammelten Geld wären sie an die Börse gegangen und so schnell wie möglich, so viele wie möglich von den genannten Aktien gekauft. Für eine Zeit wäre unsere Gemeinde arm dran, wir hätten gar nichts, auch keine Essensausgabe. Wenn die Botschaft dann aber an die Öffentlichkeit käme, würde sich alles verändern. Unsere Gemeinde hätte Geld, wir könnten ein rauschendes Sommerfest veranstalten, wir könnten den Ausbau ohne Probleme bewältigen, wir könnten vielleicht sogar das ganze Gebäude kaufen. Wir hätten das, was wir für unsere Arbeit hier brauchen und es würde eine Menge übrig bleiben.

So ähnlich ist es mit dem Himmelreich.

**Predigttext - Matthäus 13, 44-46:** Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker.

Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

i. Im Himmelreich werden Schätze, es werden Perlen gefunden.

So unerwartet und unauffällig wie der Fax auf dem Bürotisch, ist der Schatz auf dem Acker. Ein Mann läuft über den Acker oder bepflügt ihn und stolpert über etwas. Erst denkt er sich nichts dabei, guckt dann aber doch noch Mal genauer hin. Er sieht, dass es eine Kiste ist. Er gräbt sie aus, nimmt sein Taschenmesser und öffnet sie. Was er in der Kiste findet, haut ihn um. Es ist ein Schatz: Geld, Juwelen,

Edelsteine. Am Morgen dachte er noch, dass ein ganz normaler Tag vor ihm liegt. Jetzt ist der Tag aus seiner öden Alltags-Schiene heraus geplatzt, alles ist anders.

So ist es bei vielen von uns. Wir haben nicht groß nach Gott, nach Christus, nach dem Himmelreich gesucht. Wir sind mehr oder weniger "zufällig" darüber gestolpert. Vielleicht sind wir über die Essensausgabe in die Gemeinde gerutscht, vielleicht sind wir als Kindert von unseren Eltern zur Taufe und zur Kirche gebracht worden. Frank hat erzählt, dass er wegen seiner hübschen Frau in die Gemeinde gekommen ist. Doch dann sind wir auf einen Schatz gestoßen. Und dieser Schatz hat unser Leben verändert. Er hat ihm neuen Wert gegeben. Es haben sich ganz neue Perspektiven aufgetan.

Bei anderen war es vielleicht wie beim Kaufmann, der eine kostbare Perle suchte. Sie suchten gezielt nach dem wahren Gott, nach Sinn, nach Erkenntnis. Benjamin hat sich viele Jahre in verschiedenen Kirchen um geguckt, er hat gesucht. Bis er auf die Perle gestoßen ist. Auch hier gilt, die Perle verändert alles. Die Perle heißt Christus, sie heißt Vergebung der Sünden, sie heißt ewiges Leben, sie heißt Gerechtigkeit.

Diesen Christus finden wir in ganz einfachen Gefäßen, in einer ganz einfachen Kiste. Wir finden ihn in dem Wort Gottes, in einem einfachen Buch - so einfach wie der Fax auf dem Bürotisch - wir finden ihn in der Bibel. Wir finden ihn in einfachen Gottesdiensten, unter einfachem Wasser, unter Brot und Wein. Wir finden ihn in einer einfachen Gemeinde, wir finden ihn unter normalen Menschen, verbunden durch den Heiligen Geist. Doch dieser Christus, in einfacher und schlichter Verpackung, ist für uns alles. Er ist unsere kostbarste Perle.

ii. Es wird alles verkauft.

Deshalb geht der Mann vom Acker nach Hause und verkauft alles. Genauso macht es der Perlenhändler. Verglichen mit dem was auf sie wartet, ist ihr jetziger Besitz von geringer Bedeutung. Paulus beschreibt es in der heutigen Epistel: "Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet. Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird."

Mit dem Blick auf Christus, erachtet Paulus seine Leistungen als ultra-orthodoxer Pharisäer als Dreck. Er war ein sehr frommer Pharisäer gewesen, nach dem Gesetz besser als alle anderen. Er hatte sogar die Christen mit grossem Eifer und Erfolg verfolgt. Doch, obwohl er hier viel investiert hatte, ließ er es alles links liegen, es war ein Irrweg. Das wusste er, weil Christus ihm begegnet war, weil Christus ihn berufen hatte. Und das gilt auch für Dich. Er hat auch Dich gefunden. Er hat auch

Dich gekauft, hat für Dich bezahlt. Bleib nicht in Deinen alten sündhaften Schienen stecken - in Faulheit, Trägheit, Eigensinn. Kehre um zu Deiner Perle Christus. Klammere Dich nicht an Dein altes "Ich", an Deinen alten Besitz, an Deine alten Leistungen. Kehre um zu Christus, zu Deinem wahren Schatz. Der nicht durch Motten zerfressen wird, der nicht durch die nächste Personalreduzierung überflüssig wird, der nicht durch Krankheit und Tod kaputt geht. Investiere in ihn. Es ist die beste Investition, die Du je machen wirst. Es lohnt sich die anderen Dinge hinten dran zu stellen.

iii. Man freut sich und kann den Schatz und die Perle kaufen.

Der Schatz und die Perle haben für die neuen Besitzer ganz neue Perspektiven geöffnet. Es haben sich für sie neue Welten aufgetan. Christus öffnet auch Dir neue Perspektiven. Er schenkt Dir Vergebung, täglich und reichlich. Er schenkt Dir einen neuen Start wo Du versagt hast - Freiheit und Offenheit an Stellen wo du nicht mehr weiter kommst. Er schenkt Dir Hoffnung. Er eröffnet Dir den Weg zum ewigen Leben. Er gibt Dir Sinn, auch für das, was Du hier auf Erden tust. Er, der die Welt geschaffen hat, gibt Dir Kraft und neues Leben. Er gibt Dir Freude. Freude an ihm, an Dir und an Deinem Nächsten. Es lohnt sich auch diesen Schatz weiter zu investieren - Wie die ersten zwei Diener in unserer Evangeliumslesung. Es lohnt sich für uns von der Hoffnung zu reden, die durch Christus in uns ist. Es lohnt sich den Schatz weiter zu geben, damit er auch bei anderen Frucht bringt. Vergrabe Euren Schatz nicht, lasse ihn wirken und Frucht bringen.

Denn es ist ein besonderer Schatz. Es ist schon nicht normal, dass man einen Schatz findet, aber dieser ist ganz außergewöhnlich. Und das bringt mich zurück zu der Geschichte vom Fax in Marzahn. Pastor Gevers hat die Aktien der Ölfirma nicht gekauft. Der Fax war doch zu suspekt. Auf dieser Welt sollte man sich vor allem hüten, wo "Umsonst" drauf steht. Den Schatz, die Perle, die wir hier im Gottesdienst - in der Kirche bekommen - sind jedoch nicht von dieser Welt. Gott selbst hat sie geschenkt. Er hat sie gestiftet. Umsonst, gratis und trotzdem von höchster Qualität, mit Ewigkeitswert, für Dich, für mich.

Gott sei gelobt,

Amen.